

Optimal abgestimmte Fahrzeuge

MOTORSPORT Zwei Klassensiege für das Team Derscheid

VON GÜNTHER WOLFF

Nürburg/Much. Die Winterpause wurde vom Team Derschlag aus Much gut genutzt, um den „Kleinen“, den BMW 318i, zu überholen und den BMW 325i nach dem Totalverlust im Vorjahr neu aufzubauen. Und so gelang dem Privatteam aus dem Aggertal ein Start nach Maß in den Langstreckenpokal. Denn der „Große“ gewann beim ersten Lauf die Klasse V4, der „Kleine“ die V2.

Weil seine Mechaniker mit Routine und Professionalität zwei perfekt abgestimmte Fahrzeuge zum Nürburgring schicken konnten, hatte Teamchef Rolf Derscheid der neuen Saison schon vor dem ersten Start optimistisch entgegenzusehen. Selbst die witterungsbedingten Absagen der Versuchs-

und Einstellfahrten konnte die Piloten des Teams nicht daran hindern, mit beiden Fahrzeugen nach Abschluss des Zeittrainings auf Startposition eins zu stehen.

Wie immer ging Michael Flehmer mit dem BMW 325i als Startfahrer raus auf die Nordschleife. Schon unmittelbar nach dem Start gelang es dem Rösrather sogar, einige leistungsstärkere Fahrzeuge zu überholen und sich schnell von den Gegnern seiner Klasse abzusetzen. Man konnte sich gegenseitig Windschatten spendieren und sich so laufend in der Führungsarbeit abwechseln. Der Abstand zu den Verfolgern wurde immer größer. Und obwohl Flehmer in der neunten Runde die Box ansteuerte, um Sprit nachzutanken, konnte er seinen Vorsprung souverän verteidigen. In Runde 17 übergab er das tadellos funktionierende Fahrzeug an Teamchef Rolf Derscheid der die gute Vorarbeit fortführte und mit knapp fünf Minuten Vorsprung die Klasse V4 gewinnen konnte. Selbst in der Gesamtwert-

ung, hier beendete man das Rennen auf Rang 64, konnten viele der „schnelleren“ Fahrzeuge überholt werden. Auch das Fahrerduo Matthias Butz und Martin Hörter (Bergisch Gladbach/Ransbach-Baumbach), die als Piloten den kleinen BMW 318i souverän steuerten, schafften es mit nun mehr Nürburgring-Erfahrung, die Konkurrenz hinter sich zu lassen. Sie taten es Flehmer und Derscheid gleich,

nachdem sie während des gesamten Rennen nach Belieben die Klasse dominiert hatten.

„Was soll ich nach dem Rennen sagen. Alles hat gepasst, ein eingespieltes Team hat perfekt funktioniert“, erklärte Derscheid. „Wir sind glücklich, dass beide Fahrzeuge, obwohl teilweise echtes Chaos draußen auf der Strecke herrschte, ohne Blessuren ins Ziel gekommen sind.“



Mit Auftakt zufrieden: Rolf Derscheid
BILD: WOLFF-SPORTPRESS

Nur die Servolenkung spielt beim Ford von Jürgen Alzen nicht mit

Einige Modifikationen hatte das Team Jürgen Alzen im Winter am schwarzen Ford GT vorgenommen, unter anderem ein Paddleshift-System. Große Hoffnung setzte man auf einen neuen Reifenpartner, denn um die Rundenzeiten der Top-Fahrzeuge mitgehen zu können, musste man deutlich an Speed zulegen.

Artur Deutgengelang es im Zeittraining, den Ford GT der Betzdor-

fer in der zweiten Reihe auf dem dritten Startplatz zu platzieren, so dass Andrej Dzekevic bei seinem ersten Einsatz für das Team Jürgen Alzen Motorsport optimal ins Rennen gehen konnte und gleich Platz zwei errang.

Andrej Dzekevic verlor durch Rangeleien einige Plätze und übergab nach acht Runden an elfter Position nach Auftanken und Reifenwechsel an Deuten.

Jürgen Alzen übernahm das Fahrzeug, als es auf dem siebten Platz lag. Noch nie hatte der Betzdorfer Ford im Klassement gelegen – und die Konkurrenten mussten noch einen Boxenstopp einlegen.

Das Aus kam eine halbe Stunde vor Rennende. Eine defekte Servolenkung machte eine Weiterfahrt unmöglich. „Klar sind wir gefrustet, aber es war ein klarer Schritt nach vorn“, so Alzen.